

Seniorenbund

Internationaler Tag des älteren Menschen

TRIESEN Am Samstag, den 1. Oktober, wird im Gemeindesaal Triesen ab 16 Uhr der Internationale Tag des älteren Menschen begangen. Zu Wort kommen Vertreter der Senioren wie auch Politiker, geht aus der Einladung hervor. Die Besucher werden von Albi Büchel, dem «Zauberfuzzi», und der Seniorenmusik unterhalten. Anmeldungen sind aus organisatorischen Gründen notwendig (Tel.: 230 48 00; E-Mail-Adresse: sekretariat@seniorenbund.li) und sind bis Montag, den 26. September, möglich. (red)

Erwachsenenbildung

Jungs: Harte Schale, weicher Kern

SCHAAN Der Abend beleuchtet die Besonderheiten in der Erziehung und Begleitung von Jungen. Er richtet sich an Mütter und Pädagoginnen, aber ebenso willkommen sind alle Männer, die eigentlichen Buben-Experten in Familie und Schule. Jungs sind ruppiger, reden nicht so viel. Und in der Pubertät ist es manchmal fast beängstigend, weil man ihnen als Mutter nicht folgen kann. Umgekehrt stellt sich die Frage, was man als Mutter tun muss, damit man von den Söhnen auch respektiert wird. Referent Dr. Markus Hofer aus Götzis leitete über 18 Jahre das Männerbüro in Vorarlberg, er ist auch bei uns bekannt durch seine Radiosendung «Männersache» in Radio Vorarlberg. Der Vortrag in Kooperation mit dem Verein für Männerfragen und der Schulsozialarbeit Liechtenstein (Kurs 232) findet am Donnerstag, den 27. Oktober, um 20 Uhr im Pfarreizentrum (neben TAK) in Schaan statt. Mit Voranmeldung - Auskunft und Anmeldung bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an die folgende Adresse: info@steinegerta.li. (pr)

«Volksmund»

Zu schön, zu urchig, um in Vergessenheit zu geraten

SCHAAN Das «Volksblatt» stellt in loser Folge Dialektbegriffe vor, die der jüngeren Generation mitunter bereits nicht mehr geläufig sein dürften. Natürlich greifen wir auch hierbei gerne auf das diesbezüglich breite Wissen unserer Leserschaft zurück. Kritik, Lob und Vorschläge sind willkommen - und erreichen uns unter der folgenden E-Mail-Adresse: redaktion@volksblatt.li. (red)



Gwagle

TOLLPATZSCH/DÖDEL

Jesses, bi i an Gwagle. Jetz ha i geschter im «Volksmund» voll an Bock gschossa. Fern hast ned geschter, sondern natürlig letscht Johr.

«Umgang mit Demenz möge selbstverständlich sein wie das Hoi im Gruss»

Vernetzt Mit einem dichten Programm stellte sich am Mittwoch im TAK der Verein für Menschen mit Demenz in Liechtenstein vor. Der seitens der Regierung entwickelten Demenzstrategie wurde bei dieser Auftaktveranstaltung somit «Flügel verliehen».

VON MONIKA KÜHNE

«Das Herz wird nicht dement!», ist auf der Homepage von Demenz Liechtenstein, der Initiative des Vereins für Menschen mit Demenz in Liechtenstein, als tragende Kernaussage zu lesen. «Menschen mit Demenz sind ausserordentlich feinfühlig. Sie bedürfen jeweils uneingeschränkter Aufmerksamkeit und der individuellen Würdigung», wird weiter ausgeführt. Die Krankheit, mit der laut Birgit Schwenk, Chefärztin der Akutgeriatrie der Spitäler Altstätten und Walenstadt, in Liechtenstein aktuell etwa 400 Menschen leben, soll enttabuisiert werden. Im Sinne des Engagements für eine demenzfreundliche Gesellschaft setzte der Verein am Mittwoch mit seiner Auftaktveranstaltung ein starkes Zeichen. «Bei uns laufen die Fäden zusammen», sagte Matthias Brüstle, Geschäftsführer von Demenz Liechtenstein. Der Verein möchte die Öffentlichkeit für das Thema Demenz, dieses zentrale Anliegen unserer Zeit, sensibilisieren und informieren. Brüstle bedankte sich bei allen Interessensvertretern; insbesondere auch bei Peter Goop für die Schaffung der finanziellen Grundlagen.

Einfühlen durch die Kunst

Im Foyer des TAK stellten liechtensteinische Institutionen ihre Dienstleistungen vor und gaben einen Überblick über ihre Arbeit. Ergänzt durch einen Büchertisch der Omni AG und eine Wunschwand, auf der Anregungen für das weitere Vorgehen gesammelt wurden. Ein emotionaler Zugang wurde anschliessend auf der Bühne des TAK durch die Kraft der Kunst erreicht. Im dunklen Raum stimmte Musiker Arno Oehri auf die von Schauspieler Hanno Dreher berührend vorgetragene Textpassagen aus Arno Geigers Roman «Der alte König in seinem Exil» ein. Im Laufe des Abends tauchten die zahlreichen Besucher immer tiefer in die Welt von August Geiger, dem Vater des Autors, und dessen Erinnerungsverlust ein. Regisseurin Brigitta Soraperra erhielt die Rechte für eine eigene Textfassung und wählte gezielt Auszüge aus. Diese machten den Umgang des Betroffenen mit seiner Krankheit ebenso wie den seiner Familie hör- und fühlbar. «Demente Menschen singen gerne», es sei ein Zuhause ausserhalb der greifbaren Welt, lautete ein Zitat. Von Bundes-Chormeisterin Silvia Vogt-Kalchofer eigens für diesen Abend abgestimmte Lieder wurden vom Kirchenchor Gamprin-Bendern mit viel Einfühlungsvermögen dargebracht.

Vortrag, Würdigung, Grussworte

Ärztin Birgit Schwenk ging in ihrem prägnanten Vortrag auf die Kern-



Der Vorstand von Demenz Liechtenstein, von links: Marco Ospelt, Dorothea Goop-Jehle, Susanne Bargetze, Martin Wanger und Silke Wohlwend-Bischof (Präsidentin). Rechts: Demenz-Liechtenstein-Geschäftsführer Matthias Brüstle.



Regierungsrat Mauro Pedrazzini überbrachte die Grussworte der Regierung.

punkte der Erkrankung ein: Zahlen und Fakten, unterschiedliche Demenzformen, Diagnostik und Früherkennung, Vorbeugung, Therapieoptionen, was Menschen mit Demenz brauchen sowie die psychische Belastung der Betreuenden. «Es braucht ein Netz zwischen Patienten, Angehörigen und Betreuenden», lautete ihr Fazit. Um diese Vernetzung der so stark stigmatisierten Erkrankung gehe es dem Verein Demenz Liechtenstein, betonte Brüstle. Die Mitglieder des Vorstands, die sich seit einem Jahr ehrenamtlich



Der Gesangverein Kirchenchor Gamprin-Bendern sorgte für die musikalische Umrahmung des Abends. (Fotos: Michael Zanghellini)

engagieren, stellten sich vor. Unter anderem betonten sie die Wichtigkeit, Berührungspunkte abzubauen, frühzeitig Hilfe zu holen und einen offenen Umgang mit Demenz. Viel erhofft sich auch Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini vom Verein, wie er in den Grussworten der Regierung betonte. Insbesondere angesichts der immer älter werdenden Gesellschaft und dem Anstieg der Prognosen bezüglich der Demenzerkrankungen. Renate Müssner, Gesundheitsministerin von 2009 bis 2013, wurde als politisch verant-

wortliche der Demenzstrategie Liechtenstein für ihren Einsatz gewürdigt. Sie bedankte sich bei Demenz Liechtenstein dafür, dass dieser Verein die Vernetzung weiter vorantreibe und Lücken zwischen den vielen Institutionen schliesse. Bevor der Apéro nach dem Festakt zu einem regen Austausch einlud, gab Brüstle folgender Hoffnung Ausdruck: «Der Umgang mit Demenz möge so selbstverständlich sein wie das Hoi im Gruss».

Ziele der Demenzstrategie 2020

- Handlungsfeld 1: Sensibilisierung
- Handlungsfeld 2: Früherkennung
- Handlungsfeld 3: Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Handlungsfeld 4: Individuelle und abgestufte Angebote
- Handlungsfeld 5: Kooperation und Vernetzung
- Handlungsfeld 6: Pflegenden Angehörige
- Umsetzung und Finanzierung

Weitere Informationen zu Demenz Liechtenstein finden Interessierte auf der Internetseite www.demenz.li.

ÜBER DEN VEREIN

Die Zwecke von Demenz Liechtenstein

- Information und Sensibilisierung
- Beratung und Unterstützung
- Schulungen für Angehörige, Pflegenden
- Förderung der Selbsthilfe

- Entwickeln, Mitgestalten von Betreuungskonzepten
- Vertretung der Interessen der Betroffenen
- Erfahrungsaustausch, Vernetzung, Kooperationen
- Förderung der Umsetzung der nationalen Demenzstrategie

Neue Polizei-Kampagne

«Lieber renka statt ablenka»

VADUZ Durch mehr Aufmerksamkeit könnte, das legen Statistiken nahe, fast jeder dritte Verkehrsunfall verhindert werden. Darum konzentriert sich die aktuellste Kampagne der Landespolizei und der Kommission für Unfallverhütung (KFU) - «Lieber renka statt ablenka» - auf die Thematik Ablenkung im Strassenverkehr.



Die Landespolizei und die KFU machen die Verkehrsteilnehmenden mit der neuen Kampagne «Lieber renka statt ablenka» auf die Gefahren von Ablenkung im Strassenverkehr aufmerksam. (Foto: LPFL)

«Während man eine SMS schreibt, telefoniert oder das Navigationsgerät bedient, hat man nicht die notwendige Kontrolle über sein Fahrzeug sowie der Verkehrssituation», mahnt die Landespolizei in der Pressemitteilung. Die Reaktionszeit verlängert sich dann demnach um 30 bis 50 Prozent. Auch Essen und Trinken, Rauchen, sich schminken, innere Ablenkung (Gedanken, Gefühle, Stress etc.) seien weitere Ablenkungsquellen, die den Verkehrsteilnehmenden zum Verhängnis werden können. (red/lpfl)

ANZEIGE

DER MARTE

Auf den kann ich bauen.



Die Nr. 1 in allen Disziplinen
Deckenbau - Innenausbau - Altbau

Widdermoos 15 · CH-9466 Sennwald · T +41 81 72018-20
info@marte-decke-wand.ch · www.marte-decke-wand.ch